



**BUNDESWEHR**

**Marinekommando**  
Kopernikusstraße 1 18057 Rostock

Verteiler

Datum  
9. Februar 2021

## **Tagesbefehl des Befehlshabers der Flotte und Unterstützungskräfte**

### **Routine und Ausnahme im Marinealltag**

In der Marine zu dienen, ist immer besonders. Gegenwärtig ist der Dienst in der Marine aber besonders besonders! Und genau dieser Umstand ist mir Anlass für diesen Tagesbefehl.

Am vergangenen Wochenende ist die Fregatte Brandenburg nach einem halbjährigen Einsatz aus der Ägäis nach Wilhelmshaven zurückgekehrt; die Besatzung Echo der Korvetten packt derzeit die Seesäcke, um in wenigen Tagen aus dem UNIFIL-Einsatz wieder in die Heimat zu verlegen. Wir alle wissen oder ahnen doch zumindest, was es bedeutet, so lange Zeit von den Lieben getrennt gewesen zu sein, Weihnachten fern der Heimat verbracht zu haben und unter den fordernden Corona-Bedingungen zur See fahren zu müssen. Ähnlich ergeht es auch vielen anderen Kameraden: den Besatzungen der Datteln, der Werra, der Spessart, der Alpha-Besatzung der Korvetten oder auch den Spezialkräften.

Aber auch unsere Bordfahrer in der Heimat, unsere Flieger, unsere Infanteristen, unser Ausbildungspersonal an den Schulen und viele andere sind gegenwärtig physisch wie psychisch außerordentlich gefordert. Ihnen wird nicht nur die Aufrechterhaltung des Ausbildungs- und Übungsbetriebes abverlangt, auch die darüber hinaus angewiesene Kräftegestellung für die Unterstützung der Zivilbevölkerung bedeutet zusätzliche Belastungen in dem ohnehin schon fordernden Alltag.

Zwar erfahren wir viel Respekt, Wertschätzung, Anerkennung und Lob für das, was die Marine schultert und vor allem für die Art und Weise, wie sie es schultert, aber es mehren sich auch kritische Stimmen in den eigenen Reihen, die kein Verständnis dafür haben, dass der Einsatz-, Übungs- und Ausbildungsbetrieb schlicht fortgesetzt wird, als hätten wir durch Corona keine Ausnahmesituation. Man moniert das strikte Festhalten an Zielvorgaben, gleichzeitig vermisst man verbindliche Regelungen zur Gestaltung des Dienstes, man beklagt die unzureichende Handlungssicherheit und man bemängelt, dass die empfundenen Defizite mit dem Hinweis auf „Auftragstaktik“ entschuldigt werden.

Darüber hinaus wird wahrgenommen, dass Flotte und Unterstützungseinheiten an der Belastungsgrenze sind, während in Kommando, Stäben, Ämtern und Ministerium die Präsenz deutlich reduziert wurde und die Mitarbeiter dieser Dienststellen es sich mutmaßlich im Home Office bequem machen. Es entsteht der Eindruck, dass der dem Motto #WIRSINDMARINE innewohnende Gemeinschaftsgedanke offenbar ad absurdum geführt und nicht mehr gelebt wird. Zu ungleich scheinen die Belastungen verteilt.

Lassen Sie mich dazu einige Anmerkungen machen!



**MARINEKOMMANDO  
BEFEHLSHABER DER FLOTTE UND  
UNTERSTÜTZUNGSKRÄFTE**

Kopernikusstraße 1  
18057 Rostock

Tel. +49 (0) 381 802-51010  
Fax +49 (0) 381 802-51009

[WWW.BUNDESWEHR.DE](http://WWW.BUNDESWEHR.DE)

MARINE



**BUNDESWEHR**

In der Tat sind die Arbeitsumstände in Truppe und Stäben gegenwärtig unterschiedlicher denn je. Für diese Diskrepanz aber gibt es gute Gründe. An unserem Kernauftrag, unserem Souverän einsatzbereite Kräfte bereitzustellen, hat sich auch in Zeiten von Corona nichts geändert. Unsere Anstrengungen müssen also darauf zielen, Professionalität und Einsatzfähigkeit zu erhalten und zu erlangen – auch unabhängig davon, ob ein konkreter Einsatz für eine Besatzung oder einzelne Soldaten geplant ist oder nicht.

Die Frage, wie dies ermöglicht werden kann, ist allerdings regelmäßig vor Ort am besten zu beantworten. Die Marineführung ist deswegen darum bemüht, Entscheidungen möglichst in den Händen der verantwortlichen Truppenvorgesetzten zu belassen. Sie haben in diesen Zeiten oftmals vor Ort das bessere Lagebild. Corona hat uns in der Tat gelehrt, Auftragstaktik im besten Sinne des Wortes wiederzuentdecken.

Der Marineführung fällt es gegenwärtig zu, die richtige Balance zu finden: soviel Regelung von oben wie nötig, soviel Entscheidungsfreiheit für die Truppenführer wie möglich. Unabdingbar sind derzeit sanitätsdienstliche Regelungen für den Bordbetrieb. Sie stellen einen Kompromiss zwischen dem Schutz von Soldaten und den operativen Erfordernissen zur Aufrechterhaltung der Einsatzfähigkeit dar. Infektionsrisiken und Auswirkungen auf die Flotte wurden gegeneinander abgewogen. Das Ergebnis sind die Ihnen bekannten Regularien. Werden sie beachtet, können wir unter Inkaufnahme vertretbarer Risiken für den Einzelnen den Betrieb der Flotte aufrechterhalten. Das sollte in unser aller Interesse liegen!

Das Ziel, einsatzfähig zu sein, ist damit aber eben nicht allein Sache der Truppe, es ist zuvorderst auch Sache von Kommando, Stäben und Ämtern. Diese landgebundenen Dienststellen haben einen unterstützenden Beitrag für die Einsatzfähigkeit zu leisten, indem sie die Rahmenbedingungen gewährleisten, damit die Truppe ihren Auftrag erfüllen kann. Diese Dienststellen dienen der Truppe! Sich dieser Rolle und Verantwortung bewusst zu sein, erwarte ich von jedem, der in der Peripherie der Truppe Dienst leistet.

Eines ist aber auch klar: Seemannschaft und Rollendienst gehen nicht im Home-Office, Administration und Papierkrieg hingegen schon. Gerade deswegen gibt es die Unterschiede in den Arbeitsumständen an Bord und an Land. Das bitte ich anzuerkennen!

An unsere Bordfahrer, unsere Flieger, unsere grüne Marine und unser Ausbildungspersonal richte ich den Appell, in ihrem Engagement für den uns gegebenen Auftrag nicht nachzulassen und sich nicht in Diskussionen und Debatten über die gegenwärtig als besonders ungerecht empfundenen Arbeitsumstände zu ergehen. Diesen Appell verbinde ich mit einem tief empfundenen Dankeschön für Ihren Einsatz. Ich ziehe den Hut davor, mit welcher Disziplin und Durchhaltefähigkeit sie den Belastungen trotzen.

An unsere Soldaten und Mitarbeiter in Kommando und Stäben richte ich den Appell, eine bestmögliche Unterstützung der Truppe gerade in diesen schwierigen Zeiten zu gewährleisten. Die etwaige Arbeit im Home-Office darf weder die Erreichbarkeit und Ansprechbarkeit schmälern, noch darf sie als Entschuldigung herhalten, Vorgänge auf die lange Bank zu schieben oder sie gar nicht erst anzupacken.

Für alle gilt: Kameradschaft darf in dieser Zeit nicht bedeuten, dass nur der Kamerad schafft!

Und es ist gegenwärtig nicht die Zeit, sich wechselseitig etwas aufzurechnen. Der Zusammenhalt war und ist ein prägendes Merkmal unserer Marine. Den sollten wir auch in diesen besonderen Zeiten fortgesetzt leben. Es hat uns immer ausgezeichnet, eben dann zusammen zu stehen, wenn's wirklich schwierig wurde, getreu dem Motto: Wer, wenn nicht wir?!

#WIRSINDMARINE

Rainer Brinkmann  
Vizeadmiral

[WWW.BUNDESWEHR.DE](http://WWW.BUNDESWEHR.DE)

MARINE